

Textilindustrie 2015/2016

Michaele Uppenkamp

Industrieverband Veredlung – Garne – Gewebe – Technische Textilien e.V. (IVGT), Frankfurt/M.

Die deutsche Textilindustrie schloss das Jahr 2015 mit einem Umsatz von 10,5 Mrd. € (+3,4 %) ab. Der Inlandsumsatz nahm nur marginal um 0,1 % auf 5,3 Mrd. € und der Auslandumsatz um 7,0 % auf 5,1 Mrd. € zu. Der Umsatz mit der Eurozone verlief auch 2015 positiv und verzeichnete ein Plus von 8,8 % (2,9 Mrd. €), ebenso wie der Umsatz mit dem sonstigen Ausland, der ein Plus von 4,8 % auf 2,3 Mrd. € erreichte.

Der Erfolg der deutschen Textilunternehmen ist auch weiterhin dem Bereich der technischen Textilien zu verdanken. Sie sind in vielen Anwendungen des alltäglichen Lebens zu finden (Automobilindustrie, Medizintechnik, Bauindustrie, Energiesektor, Umwelttechnik, Luftfahrt etc.). Auch in den beiden traditionellen Textilsparten Bekleidung (Berufs- und Funktionskleidung) und Haus- und Heimtextilien werden technische Textilien immer häufiger eingesetzt.

2015 ist der Umsatz der technischen Textilien mit 14,4 % wieder stark gewachsen, nachdem er 2014 noch einen Umsatzrückgang von 6,3 % verzeichnet hatte. Trotz Schwankungen sind und bleiben die technischen Textilien ein klarer Wachstumsmarkt für die deutsche Textilindustrie.

Schwierig gestaltet sich gegenüber der Bedeutsamkeit dieser Sparte die Erfassung der statistischen Daten. Das Statistische Bundesamt erfasst unter dem Wirtschaftszweig WZ 08-1396 „Herstellung Technischer Textilien“ nur die typischen „technischen“ Bereiche, wie z.B. die Herstellung von Cordgewebe für Kraftfahrzeugreifen. Neben der „Herstellung von Technischen Textilien“ spielt auch der Bereich der „Herstellung von Vliesstoffen“ eine wichtige Rolle beim Einsatz technischer Textilien. Beide Sparten zusam-

men kommen nach der engen Abgrenzung des Statistischen Bundesamtes auf einen Umsatzanteil von knapp 39 % am gesamten textilen Umsatz. Tatsächlich müssen aber darüber hinaus die Einsatzbereiche bei z.B. funktionaler Bekleidung, Medizinprodukten und Textilbeton berücksichtigt werden, sodass man den technischen Textilien einen Anteil von knapp 50 % am Gesamtumsatz der deutschen Textilindustrie realistisch zurechnen kann.

2015 nahmen die Auftragseingänge (kalender- und saisonbereinigt) um 3,3 % zu. Die Inlandsaufträge nahmen dabei um 1,1 % und die Auslandsaufträge um 5,4 % zu. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Aufträge aus der Eurozone um 9,0 % und die Aufträge aus dem sonstigen Ausland um 1,4 % zu.

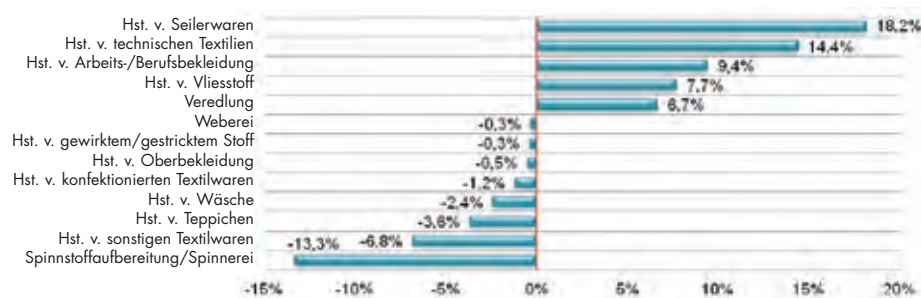
Die deutschen Textilexporte stiegen um 1,6 % auf 11 Mrd. €. Der wichtigste Absatzmarkt 2015 war erneut Polen mit einem Ausfuhrwert von etwas über 1 Mrd. € (+0,7 %), gefolgt von Frankreich mit 666 Mill. € (-0,9 %). Die USA werden immer mehr zu einem wichtigen Absatzmarkt für Textilien aus Deutschland. Bedingt durch den schwachen Euro und das Wachstum der US-Wirtschaft erhöhten sich die Textilexporte in die USA 2015 um 12 % auf 449 Mill. €. Die deutschen Ausfuhren nach Russland sind 2015 um fast 30 % auf 139 Mill. € zurückgegangen. Dadurch verliert Russland als Absatzmarkt für deutsche Textilunternehmen weiter an Boden. 2013 lag Russland an 15. Stelle, 2014 an 17. Stelle, 2015 nur noch an 22. Stelle. Der Anteil Russlands an den deutschen Textilexporten beträgt nur noch 1,3 %.

Die chinesische Wirtschaft im Allgemeinen und die chinesische Textil- und Bekleidungs-wirtschaft im Speziellen stehen an einem Wendepunkt. Die traditionellen Wettbewerbsvorteile, wie günstige Löhne und preiswerte Massenfertigung, nehmen immer schneller ab. Und um angesichts der schwie-

rigen Lage der Weltwirtschaft ein dauerhaftes und vor allem nachhaltiges Wachstum weiterhin zu garantieren, muss China seine gesamte Wirtschaft restrukturieren und modernisieren. Seit Anfang 2015 ist das neue Umweltschutzgesetz in Kraft und Mitte April 2015 wurde der Aktionsplan zur Wasserreinhaltung erlassen. China hat seitdem seine Kontrollen in der industriellen Produktion massiv verschärft. Im Fokus des Plans stehen 10 wasserverschmutzende Industrien – angeführt von der Textilindustrie und den Färbereien. Seit dem 1. Juli 2015 sind in 6 Industrien – u.a. in der Textilherstellung – neue Abwassernormen in Kraft. Bis 2017 müssen diese Industrien Maßnahmen zur Emissionsreduktion ergreifen. Im Zuge der strengen Umweltauflagen und -kontrollen wurden auch mehrere große Chemiefirmen geschlossen. Davon waren und sind auch die Produktion wichtiger chemischer Vorprodukte für die Farbstoffproduktion betroffen. Daraus resultieren vor allem für die deutschen und europäischen Textilveredlungsunternehmen Farbstoffverknappung, Lieferengpässe und steigende Kosten, die von den chinesischen Unternehmen zur Erfüllung der Umweltauflagen angeführt werden. Trotz allem gehört China weiterhin zu den wichtigsten Märkten. China ist und bleibt auch auf lange Sicht der weltweit größte Exporteur von Textilien und Bekleidung.

Der US-Textilverband erhofft sich von einem Freihandelsabkommen mit der EU positive Effekte für die heimische Textilindustrie, da Europa als Abnehmer von Textilprodukten „Made in USA“ bisher noch keine allzu bedeutende Rolle spielt. Die US-Textilindustrie verbindet daher hohe Erwartungen mit den aktuellen Verhandlungen über das Freihandelsabkommen TTIP. Die Zollsätze beim Export in die EU variieren je nach Textilsparte zwischen 4,0 % und 12,0 %. Neben dem Wegfall der Zölle und einer Angleichung von Etikettierungsaufgaben wird auch eine Harmonisierung von technischen Vorschriften als wichtiger Bestandteil eines Freihandelsabkommens gesehen. ■

Umsatzentwicklung 2014/2015 – Veränderung in %



Quellen: (Auszüge aus dem IVGT-Tätigkeitsbericht 2015) Alle Zahlen sind den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, und Eurostat entnommen; Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft, GTAI – Germany Trade & Invest, DIW Berlin, Deutsche Mittelstandsnachrichten vom 01.10.2015, Carsten Hennig XING 02.2015, China Internet Information Center, Handelsblatt vom 06.10.2015, ifo Konjunkturperspektiven 08/2015